

HANNAH WEINBERGER
You can just reach for me

09.09. – 12.11.2017



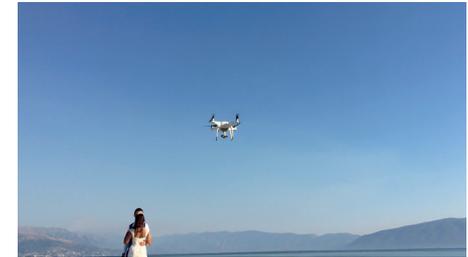
KUNSTVEREIN
Braunschweig

Die Ausstellung *You can just reach for me* zeigt speziell für den Kunstverein Braunschweig entwickelte Video- und Soundarbeiten in der Remise sowie eine sich über die Ausstellungs-dauer hinweg fortsetzende Performance: Unangekündigt treten MusikerInnen aus Braunschweig auf dem Hof des Kunstvereins auf und schaffen eine akustische Kulisse. Straßen-, Konzert- und HobbymusikerInnen sind gleichermaßen eingeladen in ihrem eigenen Stil zu performen und zu improvisieren. Diese Art von Kollaboration und Partizipation findet sich häufig in der künstlerischen Praxis Hannah Weinbergers wieder. Dabei geht es der Künstlerin auch um das Abgeben von Kontrolle und das Aufgeben hierarchischer Arbeitsstrukturen: War sie bei früheren Performances meist selbst anwesend und hat mit einem Netzwerk an FreundInnen und KünstlerInnen zusammengearbeitet, komponiert sie für die in Braunschweig entstandene Arbeit einen Mood Score. Aus Begriffen, meist Adjektiven bestehend, dient diese Stimmungspartitur als anleitendes und verbindendes Element der verschiedenartigen Musikbeiträge. Ausgehend von der Straßenmusik als musikalischer und sozialer Austausch im öffentlichen Raum, schafft Hannah Weinberger ein analoges Pendant zu digitalen Plattformen wie Youtube, iTunes oder Spotify. In ihren ortsbezogenen Installationen bringt Hannah Weinberger Video, Sound und Performance zusammen, wodurch immersive und prozesshafte Räume entstehen, die die BesucherInnen konzeptuell mit einbeziehen. Die Bild- und Soundebenen speisen sich aus ihren Archiven, die vor allem *Field Recordings* enthalten. Belebte Plätze, Leuchtreklamen, Unterwasserwelten in Aquarien, öffentliche Museen, architektonische Details, Aufnahmen aus dem Zugfenster, ein Akkordeonspieler in der Fußgängerzone, ein Park – diese und ähnliche Bilder und Klänge nimmt Hannah Weinberger unterwegs in verschiedenen Städten auf. Die Schauplätze sind Nicht-Orte wie Flughäfen, Bahnhöfe, Stadtzentren oder Zooanlagen, die Szenen vertraute Alltagsmomente, die durch ihre Allgegenwärtigkeit geradezu austauschbar werden. Dabei entsteht ein eigenartliches Dazwischen von Öffentlichkeit und Privatheit: Einerseits wirken die Bilder und Sounds so beliebig wie *Stock Photos* und *Presets* – vorproduzierte Bildaufnahmen und vorgegebene Musikeinstellungen, die für kommerzielle Zwecke genutzt werden und emotionale Platzhalter darstellen. Andererseits strahlen sie eine hohe Vertrautheit aus und rufen subjektive Erfahrungen und Erinnerungen hervor. Ganz bewusst vermeidet Hannah Weinberger chronologische Narrationen in ihren Arbeiten. Stattdessen schneidet sie die Videobilder asynchron zusammen, wodurch ganz individuelle Assoziationen bei den BetrachterInnen evoziert werden, die sowohl ein kollektives als auch ein subjektives Bildgedächtnis aktivieren. Es sind die nicht-linearen Verhältnisse zwischen Bildern, Erinnerung und Zeit in einer medialisierten Gesellschaft, die Hannah Weinberger interessieren. Durch die zusätzlichen Klangebenen – wie etwa Tonaufnahmen aus dem Stadtraum, digitale Nachbildungen von Instrumentalsounds, Fahrstuhlmusik oder improvisiertes Singsang der Künstlerin – werden die Bilder in ihrer Wirkung unterstützt oder erhalten neue, zunächst irritierende Bedeutungen. Dadurch, dass die Räume der Remise lediglich durch weiße Vorhänge partiell verdunkelt werden, bleibt die Sicht von außen nach innen und andersrum erhalten und verändert sich entsprechend der natürlichen Lichtsituation. Hof und Innenraum sind als Ganzes zu verstehen, wie auch die einzelnen Werkelemente, die zu einer Arbeit zusammengefasst sind. *You can just reach for me* (Du kannst mich einfach erreichen), gleichzeitig Ausstellungs- und Werktitel, liest sich dabei wie ein nicht einlösbares Versprechen in einer Gesellschaft, in der (virtuelle) Kommunikation zwar immer schneller und omnipräsenter, aber dadurch zumeist auch unverbinderlicher und fragmentarischer wird. Zur Ausstellung wird eine Publikation erscheinen, die sich anhand eines virtuell geführten Dialogs zwischen Hannah Weinberger, Nikola Dietrich, Scott Cameron Weaver, Tenzing Barshee und Miriam Bettin Themen wie gegenwärtiger Kommunikation, Freundschaft und der Netzwerkgesellschaft zuwendet.

Hannah Weinberger (*1988 in Filderstadt, DE / CH & USA) lebt und arbeitet in Basel. 2013 schloss sie ihr Studium an der Zürcher Hochschule der Künste ab. Neben der Teilnahme an der Lyon Biennale 2013 waren ihre Arbeiten u.a. in Einzelausstellungen im Badischen Kunstverein, Karlsruhe (2016), im Schinkel Pavillon, Berlin (2016), im Kunstverein Harburger Bahnhof, Hamburg (2015), im Kunsthaus Bregenz (2014), in der Kunsthalle Basel (2012) und im Swiss Institute, New York (2012) zu sehen und wurden zuletzt mit dem Kiefer Habitzel Preis 2017 ausgezeichnet. Von 2011 bis 2013 war sie Mitbetreiberin des Projektraums Elaine am Museum für Gegenwartskunst Basel. Seit 2016 lehrt Hannah Weinberger am Institut Kunst in Basel.

Kuratorin: Miriam Bettin

IT'S NOT LATE IT'S EARLY #18
11. Oktober 2017, 19 Uhr
Performance und Gespräch
mit Hannah Weinberger



All images: Hannah Weinberger. "You can just reach for me." 2017. Courtesy of the artist. Performance: Remise, Los Angeles and Fremont/Culver Row Arts, Basel.

Die Ausstellung von HANNAH WEINBERGER wird ermöglicht durch:



Die Publikation wird ermöglicht durch:



Der Kunstverein Braunschweig e.V. wird gefördert von:



